

Salix purpurea Lin. Koch.

(Die purpurfarbige oder einmännige Weide.)

Char. Gen.

(V. fasciculum antecedentem!)

Sect. Purpureae Koch.

Char. Spec.

Salix purpurea Lin.

S. Monandra (s. monadelphia staminibus 2 in unum connatis); amentis lateralibus praecocibus sessilibus basi bracteatis; capsulis ovatis sessilibus tomentosis, nectario germinis basin superante; stylo brevi, stigmatibus ovatis; foliis lanceolatis sursum latioribus acuminatis argute serrulatis glabris planis.

S. monandra	Hoffm. Salic. 18. Dec. Fl. franc. n. 2099.
S. purpurea	Koch. Comm. de Sal. eur. p. 25. Lin. Spec. plant. II. p. 1442.
S. Helix et purpurea	Willd. Spec. plant. IV. p. 672 — Baumz. p. 437.
S. purpurea, S. Helix et Lambertiana	Sm. Flor. Britt. p. 1039. 40. 41. Bluff et Fing. Comp. Fl. Germ. II. p. 545. 46. Wimm. et Grab. Fl. Siles. III. p. 365.
Salix Helix	Borkh. Forstb. p. 560.

- Var. α) trunco humiliori, ramis magis patentibus rubris, amentis gracillimis (*Salix purpurea Sm.*)
 — β) trunco humiliori, ramis divaricatis lutescentibus, foliis latioribus (*Salix Lambertiana Sm.*)
 — γ) trunco arboreo, ramis erectis, foliis magis elongatis (*Salix Helix W.*)

Benennungen.

Holl. Rooswilg.	} S. Helix.
Engl. the rose willow.	
Franz. L'osier-rose.	} S. purpurea.
Holl. Paarsche wilg.	
Daen. Seipiil, Rudpiil.	
Schw. Rödviar.	
Engl. the purple willow	

Diese Weidenart ist durch ganz Deutschland und die angrenzenden Länder an den Ufern der Flüsse gemein. Sie bildet gewöhnlich einen Strauch mit abstehenden Aesten, doch wächst sie auch (als *Salix Helix*) zu einem ansehnlichen Baum heran. Diese größere Form hat für die Pharmacie besonderes Interesse, weshalb wir sie hier vorzugsweise berücksichtigen. Die Rinde des Stammes ist grünlich-grau und glatt, an den jungen Zweigen gewöhnlich blaß-gelblich glatt und glänzend, seltner purpurroth (bei *Salix purpurea*). Die Aeste sind lang und zähe, die Knospen sind einfach, einklappig und glatt.

Die Blüthenkätzchen entwickeln sich im ersten Frühling vor den Blättern. Die männlichen sitzen seitlich (doch abwechselnd) ohne

Stielchen an, sind abstehend, ungefähr einen Zoll lang und an der Basis mit zwei schmalen lanzettförmigen Deckblättchen versehen, welche auf der untern Seite seidenartig behaart sind. Die kleinen stumpfen Blüthenschuppen sind an der abgerundeten Spitze schwarzbraun und mit zahlreichen langen Haaren besetzt.

Der Staubfaden ist ziemlich dick, aus zwei erwachsenen gebildet, glatt. Die Anthere besteht aus vier Fächern und ist vor dem Aufspringen derselben schön-roth.

Die weiblichen Kätzchen sitzen ebenfalls seitlich an den Zweigen an, sind abstehend, am Grund mit zwei kleinen Deckblättchen versehen, walzenförmig, dicht, ungefähr einen starken Zoll lang. Die kurze abgerundete Deckschuppe ist an der Spitze braunschwarz und mit langen weißen Haaren gewimpert. Auf der hinteren Seite steht eine stumpfe blaßgelbe Honigdrüse, welche etwas über die Basis des sitzenden Fruchtknotens hervorragte. Dieser ist eiförmig, mit weißem Filz bekleidet und trägt zwei sitzende kurze zweispaltige blaßgelbe Narben. Die Kapsel ist zweiklappig mit sehr kleinen Samen erfüllt, die in die zarte weiße Wolle des Samenstrangs (coma) eingehüllt sind.

Die Blätter sind lanzettförmig, kurz zugespitzt, nach der Basis verschmälert, am Rand fast ganz oder sehr schwach gesägt, blafs blaulich-grün und ganz glatt. Die Gröfse der Blätter und die Form ist verschieden; bei *Salix purpurea* sind sie stets bedeutend kleiner, zuweilen sind sie mehr linienförmig-lanzettlich, bald mehr keilförmig. Die Aferblättchen fehlen.

Die Rinde dieser Weidenart und auch die Blätter zeichnen sich vor allen andern Arten durch ihre Bitterkeit aus und diese Art ist in jeder Hinsicht als die vorzüglichste zu empfehlen, wenn die Weidenrinde als Fiebermittel angewendet oder auf Salicin benutzt werden soll. Nach einer Mittheilung vom Herrn Professor Geiger ist nur die im Frühjahr und Sommer gesammelte Rinde besonders reich an diesem so wichtigen Arzneistoff. — Wir haben jetzt auch die durch ihren bitteren Geschmack ausgezeichneten Blätter von dieser Art (*S. Helix* W.) auf Salicin geprüft und aus 15 Unzen getrockneter Blätter 2 Drachmen weifsen Salicin erhalten.

A b b i l d u n g e n.

Hoffm. *Salices* tab. 1. (*Salix Helix*).

Sturm. *Deutschl. Flora* I. 25. (*S. purpurea*).

Erklärung der Tafel.

1. Ein Zweig mit männlichen Blüten von *Salix Helix* W.
 2. Ein anderer mit den weiblichen Kätzchen.
 3. Ein Zweig mit Blättern.
 4. Ein Blatt.
 5. 6. Galläpfelartige Auswüchse, womit diese Art oft besetzt ist.
 7. Ein männliches Kätzchen.
 8. Eine Schuppe mit dem Staubgefäß, stark vergrößert.
 9. Ein offener Staubbeutel.
 10. Eine Schuppe des weiblichen Kätzchens.
 11. Dieselbe mit dem Fruchtknoten.
 12. Der Fruchtknoten mit der Drüse.
 13. Die reife Kapsel in natürlicher Gröfse.
 14. 15. Dieselbe, vergrößert.
 16. Ein Saamen, sehr stark vergrößert.
 17. Derselbe, mit abgenommenem Haarschopf.
- A. Ein Zweig mit weiblichen Kätzchen von *Salix purpurea* W.
 B. Ein Zweig mit ausgewachsenen Blättern.
 C. Ein Blatt.

Tafel.
 den Blüthen von
 gelben Kätzchen.
 er, was die Art
 Salicoides, mit
 en Kätzchen
 den.
 die.
 er Größe.
 glich.
 en Kätzchen.
 in Kätzchen von
 keine Blüthen.



Salix purpurea Linn.

16

THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON

The city of Boston, situated on a neck of land between the harbor and the bay, was first settled by the English in 1630. It was the first of the New England colonies, and its history is a record of the struggle for freedom and self-government. The city was the seat of the first colonial assembly, the Massachusetts General Court, and it was here that the first constitution was adopted in 1780. The city was also the birthplace of the American Revolution, and it was here that the first shots were fired on the night of April 19, 1775. The city has since been the center of many important events in the history of the United States, and it has played a leading role in the development of the nation.

61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100